

Bericht über ein Treffen mit Bezirksverordneten der BVV in Tempelhof zum Thema Ausbau des Radverkehrs am 12.05.2023

Zwei große Themenbereiche wollten wir mit den Vertreter:innen der Fraktionen der GRÜNEN, der LINKEN und der SPD erörtern (die CDU war verhindert):

1. Ertüchtigung einiger Straßenabschnitte mit Kopfsteinpflaster in Lichtenrade, damit sie fahrradtauglich werden,
2. Radwegeverbindungen von Lichtenrade in die Innenstadt.

Zu 1.: Wir bezogen uns dabei auf einen BVV-Beschluss vom 25.08.2021 (Drucksache 2290/XX). Anscheinend wird dieses Ersuchen aus Gründen fehlender Personalkapazitäten und Finanzierungsengpässen nicht umgesetzt, worüber wir bisher nicht in Kenntnis gesetzt wurden. Unser Vorschlag ist nunmehr, zumindest einen Teilabschnitt der Rehagener Str. im Zusammenhang mit dem Umbau der Bahnhofstr. zu ertüchtigen und wie diesen aus Mitteln des Städtebauförderungsprogramms zu finanzieren.

Die anwesenden Vertreter:innen der Parteien reagierten wohlwollend und sagten zu, einen Antrag an die entsprechende Abteilung im BA zu stellen. Sie haben uns außerdem empfohlen, in einem neuen Antrag eher solche Nebenstraßen zu benennen, die schon im vom Senat beschlossenen Radwegeplan integriert sind, wie z.B. die Mozartstr., die Grimmstr. oder die Halker Zeile. Im Übrigen gäbe es auch die Möglichkeit, durch die Bezirksverwaltung einen Antrag auf Änderung im Vorrangnetz des Mobilitätsgesetzes zu stellen.

Zu 2.: Wir haben darauf aufmerksam gemacht, dass es bisher keine schlüssige Planung für eine Nord-Süd-Radwegeverbindung für den südlichen Teil Tempelhofs gibt. Es ist eher so, dass drei denkbare Streckenverbindungen hier konkurrieren:

- A die Hauptverkehrsstraße B 96,
- B ein „Mittelweg“ über Hirzer Weg, Richard-Tauber-Damm, Halker Zeile, Steinstr.,
- C die Verknüpfung von Nebenstraßen nahe der Bahntrasse der S 2.

Wir verweisen auf die Vorteile der Lösung C:

- Anschluss beim S-Bhf. Priesterweg an den Schnellradweg 6,
- Verbindung aller S-Bahnhöfe zwischen Priesterweg und Lichtenrade,
- Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete,
- Verlauf abseits der Gefahrenpunkte und Emissionen der Hauptverkehrsstraßen.
- Mit dem Radweg Marienhöfe (B-Plan „Marienhöfe“), dem Mariendorfer Hafenweg (B-Plan „Marienpark“) und der Zuwegung zum P+R-Parkplatz Buckower Chaussee (Planänderungsgenehmigung EBA v. 27.01.2022) liegen bereits planfestgestellte Teilstrecken vor!

Der Vertreter der SPD betont, dass er schon häufig von Lichtenradern auf den Bedarf einer solchen Radverbindung angesprochen wurde. Die Vertreter:innen der Parteien zeigen sich bereit, einen Antrag auf eine Machbarkeitsstudie für diesen Vorschlag an die BVV und die zuständigen Abteilungen des Bezirksamtes heranzutragen. Die Vertreterin der GRÜNEN ist bereit, dies zu koordinieren, weist aber darauf hin, dass es im Moment hierfür keine Priorität gibt, da es nicht im Zusammenhang mit dem Vorrangnetz steht. Stattdessen gäbe es einen Antrag verschiedener Radfahrverbände zum Ausbau der B 96 mit Fahrradwegen von Lichtenrade bis Alt-Mariendorf. Anlass sind drei tödliche Unfälle mit Radfahrer:innen in den letzten zwei Jahren.

Wir empfanden das Gespräch als sehr konstruktiv und hoffen, dass sich mittelfristig Lösungsmöglichkeiten eröffnen können, zumindest in Teilbereichen unserer Anliegen.